



Grußwort

Während der Coronavirus SARS-CoV-2-Pandemie ist der große Wert von Präventionsmaßnahmen einmal mehr deutlich geworden: Abstands- und Hygieneregeln können die Infektionszahlen senken. Impfungen verringern das Risiko einer Erkrankung sowie eines schweren Verlaufs. Mit einfachen Mitteln kann viel Leid verhindert werden – Prävention kann Leben retten. Das gilt auch für Thrombose, Phlebitis und Thrombophlebitis, an denen jährlich knapp 400 000 Menschen in Deutschland erkranken. Viele der Betroffenen versterben in der Folge an einer Lungenembolie. Auch Menschen, die eine SARS-CoV2-Infektion erleiden, erkranken überdurchschnittlich häufig an einer Thrombose.

Das Wissen in der Bevölkerung über die Thrombose und ihre ersten Anzeichen ist immer noch zu gering. Viele Menschen unterschätzen zudem das mit einer Thrombose verbundene Risiko. Verstärkte Aufklärung über die Entstehung, die Folgen und auch die Möglichkeiten der Prävention und Behandlung sind daher sehr wichtig – bisweilen überlebenswichtig. Ich bin dem „Aktionsbündnis Thrombose“ sehr dankbar dafür, dass es seit mehr als neun Jahren mit vielfältigen Aktivitäten zur Aufklärung rund um das Thema Thrombose beiträgt.

Das Thema des diesjährigen Welt-Thrombose-Tages „*Pro und Contra moderner Thrombose-Therapien*“ trägt dem medizinischen Fortschritt Rechnung: Es adressiert die komplexen Entscheidungen, vor die Betroffene und medizinisches Personal gestellt werden. Der fachliche und wissenschaftliche Austausch verbessert die ärztlichen Entscheidungsgrundlagen und erhöht die Qualität bei Diagnose und Therapie. Diesen evidenzbasierten Ansatz in der Behandlung von Thrombose-Patientinnen und Thrombose-Patienten begrüße ich sehr.

Sehr gerne habe ich daher für den Welt-Thrombose-Tag 2022 die Schirmherrschaft übernommen. Ich wünsche Ihnen interessante Debatten und einen guten Austausch!